

## Die Garnisonstruppen des Herzogtums Lauenburg.

Von U. V. RUNDSTEDT.

### III. DIE HANNOVERSCHE ZEIT.

Am **12.** August **1693** wurde RATZEBURG VON **2** DÄNISCHEN KAVALLERIEREGIMENTERN "berannt", d. h. in weitem Umkreis abgesperrt, doch konnten bis zum **17.** noch auf dem Wasserwege Boten mit Geld und Briefen hinein. Die dänische Infanterie wartete in einem Lager bei der St. Georgsberger Ziegelei das Eintreffen der Belagerungsartillerie ab, die, auf der Stecknitz befördert, am **15.** zur Stelle war. Folgenden Tages fing der Feind am hellen Tage an zu schanzen, was ihm die Festungsgeschütze hätten verwehren können. Doch zog man es in Ratzeburg vor, sich begriffsstutzig zu stellen und durch den Regierungspräsidenten zu verhandeln, dem gegenüber Wedell versicherte, er hätte Befehl, keine Hostilitäten zu verüben. Noch am **20.** August, als rings um die Festung die Batterien aufgeworfen und mit schwerem Geschütz bestückt waren, "flattierte" man sich in Ratzeburg, "die Dähnen würden die Extremität nicht ergreifen und uns feindlich traktieren". Umso peinlicher war die Überraschung, als am **21.** August **6** Uhr vormittags auf ein durch drei Raketen gegebenes Zeichen die Belagerer das Feuer eröffneten. Sie waren sich klar, daß sie gegen die Werke wegen des großen Abstandes nichts ausrichten könnten und versuchten es mit einem Bombardement des Stadtinneren durch Feuerkugeln. Diese fanden an den mit Erntevorräten vollgestopften, strohgedeckten Scheunen reiche Nahrung. Nach zwölf Stunden lag die ganze Stadt bis auf wenige Häuser in Asche. Im übrigen war der Erfolg nicht bedeutend. Abgesehen von einer Batterie bei der Herrenstraße, die zu dicht an

1930/2 - 62

---

1930/2 - 63

den Häusern lag und wegen des Brandes geräumt werden mußte, waren die Werke unversehrt. Die Besatzung beklagte an Toten und Verwundeten **30** Mann, die Einwohnerschaft **7** Tote, die in einem unzweckmäßig angelegten Unterstand erstickten. In den folgenden Tagen war die Gegenwehr der Belagerten so erfolgreich, daß Wedell sich am **23.** August auf einen Waffenstillstand einließ. Danach durften beide Teile nicht an den Werken arbeiten, taten es aber doch ziemlich ungescheut. Inzwischen gingen in Hamburg Friedensverhandlungen ihren Weg. Die dänischen Forderungen: gänzliche Räumung des Herzogtums durch die Welfen und Zahlung von **1** Million Taler Entschädigung, wurden unter dem Druck der gegen Frankreich Verbündeten gemindert. Bald fanden die Kriegführenden Grund zu schnellem Abschluß. Die Dänen litten unter Krankheiten und in Celle wußte man, daß die Vorbereitungen zu einem Sturm mittels Schiffen, die von Lübeck und Mölln in den See geschafft waren, vor ihrer Vollendung standen. Der Garnison traute man wohl nicht viel Widerstandsfähigkeit zu. Die Ausschüsse waren schlecht ausgerüstet, die Hannoveraner unlustig, die Cellischen Kerntruppen gering an Zahl. Boisdavid hatte nicht gewagt, gegen Plünderung der Hecresbestände und des bürgerlichen Eigentums einzuschreiten. Vom **10.** September ab hatte man hin und wieder einige Schüsse gewechselt, zwischen dem **16.** und **21.** September nahm das Feuer aus den Werken der Festung sogar ziemliche Stärke an, während die Dänen sich zurückhielten. An Stückzahl waren sie mit **90** Geschützen den **120** der Belagerten auch nicht gewachsen. Die letzte Septemberwoche verlief wieder ruhig; am **30.** meldete der cellische Unterhändler aus Hamburg den Abschluß des Friedens. Die Bedingungen waren hart genug: **200** Mann Besatzung durften im Herzogtum bleiben, Ratzeburgs Werke aber mußten binnen **3** Wochen geschleift sein. Damit fing die Besatzung sofort an. Sehr gründlich wurde nicht gearbeitet. Alles drängte zudem aus dem unwirtlich gewordenen Ratzeburg fort. Am **11.** November war nur noch die Kompanie des neuen Kommandanten, Hauptmann Knebel vom Regiment La Motte, da. Sie behalf sich in Hütten, Hohlräumen der Befestigung und während der Belagerung südlich der Herrenstraße gebauten Unterständen. In Mölln, wo die Regierung viel Platz beanspruchte, lag eine **2.** Kompanie: Melville.

Als der Friede von Riswyk **1697** eine KAMPFFPAUSE brachte, die bis **1702** dauerte, versuchte Georg-Wilhelm noch, den Stab des Regiments de Luc, das nun La Motte ablöste, nach Ratzeburg zu legen, mußte ihn aber wegen Wohnungsknappheit nach Mölln schicken. In ersterer Stadt wurde Major Mäder Kommandant, dessen Kompanie unter Stabskapitän Klauen die Besatzung bildete. Mölln belegte die Kompanie La Folcade, die **1698** mit der Kompanie la Porte in Neuhaus tauschte. **2** Dragoner-Kompanien vom Regiment Villiers, die eine Zeitlang im Herzogtum lagen und übertriebene Lieferungsansprüche stellten, mußten in die linkselbischen Gebiete zurückgenommen werden.

Endlich bot **1700** der holsteinisch-dänische Krieg Georg-Wilhelm GELEGENHEIT ZUR RACHE für **1693**. Während seine und schwedische Truppen bei Pinneberg den Dänen gegenüberstanden, schickte er den Major de Gauvain mit seinem Regiment nach Ratzeburg und ließ zugleich Rogers die Wiederinstandsetzung der Werke beginnen. Dänemark mußte im Frieden von Traventhal in die Aufhebung der Beschränkungen von **1693** willigen. Luc wurde wieder Kommandant. Die Besatzung stieg auf **3** Kompanien: Leibkompanie, St. Aubain und Major Melville. In Mölln stand die Kompanie de Lescour, in Lauenburg die Kompanie de Vigneulles, wo auch eine Wolfenbüttelsche Kompanie, Major Hofmann, bis **1702** blieb, als bei Wiederausbruch des Krieges gegen Ludwig **XIV.** die Braunschweiger dessen Partei zu nehmen versuchten, aber durch überraschenden Vormarsch der anderen welfischen Vettern zur Abrüstung gezwungen wurden. de [sic!] Luc ging am **8. August 1702** an den Rhein ab; ihn ersetzte Oberstleutnant de Gauvain.

Wegen des KRIEGES ZWISCHEN KARL XII. VON SCHWEDEN UND RUSZLAND - POLEN - DÄNEMARK, der stets Celle-Hannover in Mitleidenschaft zu ziehen drohte, gewann die Festung Ratzeburg erhöhte Bedeutung. Dem entsprechend wurde die Besatzung verstärkt. Stets wechselten bis zum Friedensschluß neu gebildete oder abgekämpfte Regimenter. Meist waren **5** Kompanien in der Stadt; eine drückende Last für die Bürger. Mölln und

**1930/2 - 63**

---

**1930/2 - 64**

Lauenburg standen oft leer. **1703** war das junge Regiment Melville mit den Kompanien Scharffenberg, St. Aubain, Laporte und Knebel dort, die noch im gleichen Jahr mit den Kompanien Mauw, Bachele und Monroy tauschten. **1704** rückte das Regiment v. Hodenberg ein, dessen Major v. Schönberg Kommandant wurde; Kompanien: Schönberg, Bothmer und Westfeld. **1707** ging wieder dieses Regiment ins Feld und wurde durch **3** Kompanien Hitzfeld: Leibkompanie, Oberstleutnant Tilo, zugleich Kommandant, und Sprintz. ersetzt. **1710** nahm das Regiment Campe die Stelle von Hitzfeld ein und blieb bis **1714**. Die Garnison erreichte ihren Höchststand, als **1711** und **12** die Russen und Dänen, **1713** die Polen und Sachsen durchzogen. Mölln und Lauenburg waren geräumt.

**1713** endete der Spanische Erbfolgekrieg, und das hannöversche Hilfskorps - Georg-Wilhelm war **1705** gestorben und sein Land mit Hannover vereinigt - kam nach Hause. Brigadier du Breuil belegte mit **5** Kompanien Ratzeburg, mit **2** Mölln. du [sic!] Breuil wurde **1716** Generalmajor; seine durch den Krieg verwilderten Offiziere erlaubten sich mannigfache Ausschreitungen gegen die Bürgerschaft, preßten Rekruten, setzten Einwohner rechtswidrig in Arrest usw. In Mölln standen als Kommandanten **1714-16** O'Neil, **16-19** Obstlt. v. Rantzow. Zwistigkeiten des Herzogs Karl-Leopold von Mecklenburg mit seinen Ständen gaben dem Kaiser Anlaß, **1719** ein EXEKUTIONSKORPS HANNÖVERSCHER TRUPPEN einrücken zu lassen. So verließ auch du Breuil Ratzeburg. **3** Kompanien Hitzfeld unter Oberstleutnant von Wrangel traten an seine Stelle. Nach Abschluß der Exekution **1720** wurden diese wieder vom Regiment v. Behr ersetzt, von dem aber nur **3** Kompanien - Leibkompanie, Ellinghausen und Knoron - nach Ratzeburg kamen, **2** nach Mölln und je **1** nach Lauenburg und Neuhaus.

In den nun kommenden Friedensjahren hörte der ständige Wechsel auf. Es seien daher einige Angaben über das WESEN DER HANNÖVERSCHEN ARMEE eingefügt. Obwohl aus Geworbenen zusammengesetzt, verfügte sie neben einem moralisch und kriegswissenschaftlich hochstehenden Offizierkorps über so anständiges Mannschaftsmaterial, daß zum Erstaunen Friedrich Wilhelms **I.** von Preußen, obwohl die Leute wußten, daß ihre Offiziere sie nicht prügeln durften, sie dennoch Vortreffliches leisteten. Die Regimenter hatten **7** Kompanien. Nummern gab es weder für diese noch jene; sie führten den Namen des jeweiligen Chefs. Die UNIFORM, anfänglich in allen Regenbogenfarben (z. B. Gauvain: grüner Rock mit rotem Aufschlag und Futter, Bois david: weißer Rock mit grün, Rantzow: roter Rock mit orange) waren jetzt durchweg ROT MIT VERSCHIEDENEN AUFSCHLAGS- UND FUTTERFARBEN, z. B. Behr: schwarze Aufschläge und Futter. Die FAHNEN:

**1** Regimentsfahne mit dem Königlichen Wappen auf weißem Grund und **7** Kompaniefahnen nach Belieben des Chefs (z. B. du Breuil: Pallas auf dem Throne, davor ein junger Held mit Schwert, dem sie einen Lorbeerkranz aufsetzt; Gauvain: Felsen, auf dem [sic!] Pfeile zufliegen, von denen aber die meisten zerbrochen am Fuße liegen). Die DIENSTZEIT endete erst mit eingetretener Dienstunfähigkeit. Für die Invaliden wurde gut gesorgt. Infanterie lag in den Städten, Kavallerie auf dem flachen Lande (im Herzogtum Lauenburg wegen Futtermangels nach dem Landesreiß von **1700** gar keine), Artillerie in den Festungen. Die Stabsoffiziere hatten Anspruch auf ein ganzes Haus als Quartier, die anderen auf eine bzw. mehrere Stuben. Die Mannschaften lagen meist in Bürgerquartier, seltener in Baracken. Der FRIEDENSDIENST bestand außer der kurzen Exerzierzeit vor der Revue und etwaigen Manövern meist nur im Wachdienst. Privatbeschäftigung der Mannschaft in allerlei Gewerben war zwar verboten, wurde aber trotz aller Klagen der Bürger vielfach geduldet.

Die LOGIERUNGSLISTE von **1733** ist erhalten. Danach standen in Ratzeburg außer den aufgeführten noch die aus Neuhaus gekommene Kompanie Clement und an Artillerie Kapitän Hillefeld mit **1** Leutnant, **1** Fähnrich, **1** Stückjunker, **2** Feuerwerkern, **1** Korporal, **12** Konstablern, **1** Rüstmeister und **1** Wallmeister. General v. Behr starb **1734**. Sein Nachfolger wurde Oberst v. Maider, der mit dem Regiment zur Teilnahme am POLNISCHEN ERBFOLGEKRIEG **1734-35** an den Rhein marschierte, während von Buxtehude kommandierend, das Regiment Bachele die Lauenburgischen Garnisonen belegte. Am

**1930/2 - 64**

**1930/2 - 65**

**17. April 1734** rückten die Kompanien Oberst v. Berward, Major v. Derenthal, Hauptmann v. Staffhorst und Hauptmann Bonn in Ratzeburg ein. Mölln nahm den Stab, Leibkompanie und Hauptmann v. Zastrow auf, Zarrentin Hauptmann v. Hohroth. (Hannover hielt die westlichen Ämter Mecklenburgs bis zur Erstattung der Exekutionskosten besetzt.) Lauenburg bekam eine Kompanie des Regiments v. Ranzow, ebenso Neuhaus und Stapel zusammen eine; die anderen standen links der Elbe. Schon im nächsten Jahr wurde aber Ranzow Kommandant von Ratzeburg. Er nahm dorthin die Leibkompanie, Oberstleutnant Mäder und Hauptmann Monroy mit. Dafür gingen von Bachele, nunmehr v. Berward, eine Kompanie nach Artlenburg, **2** nach Lauenburg, eine ins Lüneburgische. Aus Neuhaus und Stapel ging Hauptmann Reiche nach Ratzeburg. Ihn ersetzte eine Kompanie des zurückkehrenden Regiments v. Maider, das im Polnischen Erbfolgekrieg keine Gelegenheit zum Lorbeerpflücken gefunden hatte, weil der greise Prinz Eugen keine Schlacht mehr wagte. **1737** wurde das Regiment v. Bernard gelegentlich der Musterung zu achttägigem Exerzieren bei Lauenburg zusammengezogen. Die Leibkompanie lag in Buchhorst, Stab und Oberstleutnant v. Sydow in Krüzen, v. Zastrow in Lanze., v. Hohroth in Schnakenbek und Bonn in Juliusburg in Quartier. Auf den Höhen östlich Artlenburg fanden die Übungen statt.

Die ARTILLERIE IN RATZEBURG wurde stark vermehrt. **1737** stehen dort unter Major Hillefeld die Hauptleute de la Roche, Hermann, Stiede, Heiliger und Knop, Leutnant Braun und die Ingenieure Hauptleute Michaelsen, Person und Leutnant du Plat. **1738** trat Oberst v. Berward an Ranzows Stelle, der starb; aber nur bis zum **16. Februar 1739**, als Oberst v. Maider ernannt wurde, allerdings mit der Erlaubnis in Mölln wohnen zu bleiben, wo er im Vorjahr eingerückt war. Die Kommandantenwohnung über dem Lüneburger Tor war zwar bombensicher, aber ungesund. Nach einigen Jahren, als die neue Wohnung im großen Garten am Ratzenschwanz fertig war, zog Maider hinein und starb dort am **17. Juni 1746**, **72**jährig, als Generalmajor.

**1739** waren nach Ratzeburg gegangen: Leibkompanie, Obstlt. v. Diepenbroich v. Zastrow, Bonn und v. Staffhorst. Maiders Tod fiel in die Zeit des ÖSTERREICHISCHEN ERBFOLGEKRIEGES, an dem die hannöverschen Truppen als Verbündete Maria-Therantias teilnahmen. So auch das Regiment v. Zastrow, dessen Chef am **24. Juli 1746** zum Kommandanten von Ratzeburg ernannt wurde. Ende **1748** rückte er nach Friedensschluß mit der Leibkompanie, Major Otte, Hauptleute v. Bothmer, v. Meding und v. Scharnhorst, ein. Mölln bekam **2** Kompanien, Obstlt. v. Polier und Hauptmann v. Rieben. In Lauenburg standen **2**, in Neuhaus und Stapel zusammen **1** Kompanie des Regiments v. Hohhorst, dessen Stab in Winsen a. Luhe lag.

Zastrow war **1747** Generalleutnant geworden. Er blieb bis zum **20. Juni 1756**, wo er das Gouvernement von Stade übernahm. Im SIEBENJÄHRIGEN KRIEG war er bis zu seinem Tode General der Infanterie. Sein Nachfolger, Generalmajor Graf v. Kielmannsegge, mußte im selben Jahr

sein Regiment mit einem Hilfskorps nach England nehmen, wo man eine französische Landung befürchtete. Ratzeburg und Mölln bekamen inzwischen ein neu gebildetes Füsilier-Regiment von 7 Kompanien unter Oberstleutnant v. Halberstadt. Die Artilleriebesatzung bestand aus Hauptmann Schröder mit Leutnant Hagen und den Fähnrichen Abrahamson und Bonn. Ingenieure waren die Hauptleute du Plat, Bühne und Michaelsen und die Fähnriche Crotogino und Bühne. Außer du Plat kommen alle Ingenieurnamen schon unter den Erbauern **1690-93** vor. Man sieht, wie zumtrotz dieser Waffe noch abgeschlossen war. **1757** rückte das Füsilier-Regiment zur Armee nach der Weser ab. In Ratzeburg wurde eine Invalidenkompanie errichtet. Die Mißerfolge des englisch-hannöverschen Feldherrn Herzog von Cumberland ließen es nicht unmöglich erscheinen, daß Ratzeburg eine französische Belagerung aushalten müsse. Zwei Landkompanien des linkselbischen Ausschusses - Major v. Geysso und Rittmeister v. Loesicke - wurden zunächst nach Ratzeburg gelegt. Die glückliche Wendung der Operationen, nachdem Herzog Ferdinand von Braunschweig den Oberbefehl übernommen hatte, lieferte aber statt französische Belagerer einige Hundert Kriegsgefangene, bei deren Bewachung sich die Ausschüsser nützlich machen konnten. Die Festung hatte damals **38** Geschütze, aber keine

**1930/2 - 65**

**1930/2 - 66**

Artilleristen. Aus Invaliden wurde daher in Harburg ein Festungsartillerieregiment zusammengestellt, von dem auch eine Abteilung nach Ratzeburg kam. **1758** wurde die Invalidenkompanie nach Hameln geholt, die Ausschüsser waren auch weg, so daß die halb vergessene RATZEBURGER "BÜRGERKOMPANIE" noch einmal zusammengestellt werden mußte. Nur für einige Wochen, dann kamen **2** Landkompanien hin, und **1761** trat als Neuformation das **4.** Garnisonbataillon v. Schulz den Besatzungsdienst an.

Das REGIMENT KIELMANNSEGGE UND DIE FÜSILIERS haben an den vielen hervorragenden Waffentaten der Hannoveraner im siebenjährigen Kriege keinen rechten Anteil gehabt, weil Kielmannsegge als selbständige Führerpersönlichkeit meist zu Entsendungen gebraucht wurde und so bei den Hauptschlachten abwesend war, die Füsiliere aber im Kleinkrieg Verwendung fanden. An dem verhältnismäßig unbedeutenden GEFECHT BEI LUTTERBERG am **10.** Oktober **1758** beteiligte sich das Füsilier-Regiment. Auf dem Rückzug von französischen Kürassieren attackiert, machte es die Reiter, weil die Kürasse die Kugeln abhielt, durch Bajonettstiche gegen die Pferde kampfunfähig und schlug die Gestürzten mit Kolben tot. Der Kommandeur, Oberst v. Ferßen, wurde verwundet gefangen, die Hauptleute v. Stemshorn und v. Hademstorf von der Ratzeburger Garnison fielen. Im ganzen waren **80** Tote, **95** Verwundete, **52** Vermißte (die sich meist wieder anfinden) zu beklagen.

Noch verlustreicher gestaltete sich das Gefecht bei DRECKMÜNDE am **13.** September **1760**. Ein Streifkorps war aus französische Übermacht gestoßen und mußte sich den Rückzug erkämpfen. Dieser war, da der Feind schon auf drei Seiten die kleine Schar umzingelte, nur nach der linken Flanke durch unwegsames Bergland möglich, wobei Geschütze und Wagen stehen gelassen wurden. Die Füsiliere verloren fast alle Offiziere. Ferßen fiel mit **7** Wunden.

**1763** nach FRIEDENSSCHLUSS übernahm Kielmannsegge für den verstorbenen v. Zastrow das Gouvernement von Stade; der für Ratzeburg bestimmte Generalleutnant v. Diepenbroich der schon früher dort gestanden hatte, dankte in Erinnerung an jene Zeit, und so wurde GENERALMAJOR V. AHLEFELD ernannt. Dessen Regiment war aus den Füsiliern und dem **2.** "Neuen" Regiment zusammengesetzt. Siegfried Ernst v. Ahlefeld, **1721** als Sohn eines hannöverschen Hofbeamten geboren, war in die Garde zu Fuß eingetreten und hatte sich im letzten Krieg als Regimentskommandeur und später als Führer von Brigaden und selbständigen Abteilungen hohen Ruhm erworben. In der Schlacht bei Minden, **1.** August **1759**, hatte sein Garde-Regiment attackierender französischer Kavallerie **6** Standarten abgenommen und daneben über **100** goldene Uhren! Ahlefeld hatte das Gut Steinhausen bei Wismar und lebte den Sommer über dort. In Ratzeburg führte er ein großes Haus, ebenso liebenswürdig und gebildet wie tapfer, und war bei der Bürgerschaft hochgeschätzt. Sein Regiment bekam **1763** die Nr. **13**. Es zählte in **2** Bataillonen zu je **6** Kompanien **711** Köpfe. Das **1.** Bataillon stand in Ratzeburg, **1** Kompanie in Mölln, das **II.** in Lauenburg mit **1** Kompanie, der Rest links der Elbe. **2** Artilleriekompanien, Hauptmann Hagen und Bonn, und eine Ingenieur-Abteilung unter Hauptmann v. Person vervollständigten die Besatzung. **1776** wurde Ahlefeld Generalleutnant, **1788** General der Infanterie. Wiederholt mußte er bei

Lüneburg Manöver leiten, wozu damals Lager aufgeschlagen wurden. Das ganze Programm war bis in die Einzelheiten vorher festgelegt.

**1787** wurden die UNIFORMEN SO ABGEÄNDERT, wie sie bis **1804** geblieben sind. Ahlefeld hatte zum roten Rock weißes Futter und silberne Tressen, weiße Weste und Hose, schwarze Gamaschen und am Hut eine weiße Borte. Die Artillerie trug hellblaue Röcke mit weißem Futter, roten Aufschlägen und Rabatten. Das Garnisonbataillon Ratzeburg, aus **3** Kompanien zu **200** Invaliden bestehend und nur im Kriegsfall einberufen, wurde in rote Röcke mit dunkelgrünen Aufschlägen etc., strohfarbenen Hosen und Westen gekleidet. Später wurden Hose und Weste weiß, die Aufschläge etc. rot.

**1792** starb Ahlefeld am **7.** Februar, **70** Jahr **8** Monat alt. Der König ernannte den Generalmajor v. Bessel unterm **31.** März zu seinem Nachfolger: Bessel starb auch schon **1795.** OBERST V. SCHEITHER übernahm nun das Regiment und behielt es bis zur Auflösung **1804.** Er führte es zu der infolge des Baseler Friedens in Norddeutschland gezogenen Demarkationslinie,

**1930/2 - 66**

---

**1930/2 - 67**

von der es den Abschnitt an der Hunte besetzte. Bis zum **30.** April **1805** dauerte diese Abwesenheit, wobei die Quartiere häufig wechselten. Nach dem Frieden von Luneville fiel die Notwendigkeit der Absperrung fort, und die Truppen kehrten in die Friedensgarnisonen zurück.

Scheither war **1798** Generalmajor geworden. Schon sein Urgroßvater hatte im dreißigjährigen Kriege als Artillerieoffizier unter Herzog Georg von Braunschweig gedient, sein Vater sich als Freikorpsführer im siebenjährigen Kriege hohen Ruhm erworben. Nach der PREUSZISCH-HANNÖVERSCHEN KONVENTION über die Besetzung Hannovers sollte das Herzogtum Lauenburg, ohne Amt Neuhaus, von Preußen besetzt werden, da ein dänisches Korps unter Prinz Karl von Hessen schon zum Einmarsch bereitstand. Das Regiment Scheither blieb aber demobil gemacht in seinen Standorten. Durch Verringerung der Armee wurde es Nr. **11.**

Schon **1803** mußte die hannöversche Armee erneut gegen französische Bedrohung zusammengezogen werden. Am **31.** Mai stand das **II.** Bataillon **11** in der Armeereserve unter Generalleutnant v. Diepenbroick bei Marxen, während das **I.** in Ratzeburg blieb. Nachdem die gesamten Truppen aber durch Vereinbarung zwischen Marschall Mortier und der hannöverschen Regierung über die Elbe zurückgenommen waren, kam das **II.** Bataillon nach Mölln, später nach Büchen. .

Unter den in großen Lägern bei Wentorf, Hamwarde und Lauenburg zusammengehaltenen linkselbischen Formationen wurde stark gewühlt, so daß es zu MEUTEREIEN DER KAVALLERIE kam. Dies veranlaßte den General v. Walmoden, mit Mortier die ARTLENBURGER KONVENTION zu schließen, wonach alle Truppen in die Heimat entlassen wurden. Am **24.** Juni rückten die ersten Franzosen in Ratzeburg ein. Teile der Hannoveraner traten in die englische Legion ein. So vom Regiment **11** der spätere General v. Wynecken, der **1849** noch die erste Eroberung der Düppeler Schanzen mitmachte und **1853** in Verden als Kommandeur der **2.** Infanterie-Division starb; General v. Berger, der **1810** verwundet auf Halbsold gesetzt wurde (von ihm werden wir noch hören); Oberstleutnant v. d. Becke, in Spanien zweimal schwer verwundet, gestorben **1837** in Celle. Die letzte Rangliste des Regiments **11** von **1803** enthielt: Generalmajor v. Scheither, Oberst v. d. Osten, Major Schuster, Hauptleute v. Hademstorf, v. Uslar, v. Schleppegrell, v. d. Becke, Cumme, v. Berger, Chüden, v. Ramdohr, v. Benoit und Roden.

Nach Zurückweichen der Reste von Napoleons großer russischer Armee im Frühjahr **1813** wurde auch Lauenburg frei. Major v. Berger bildete im März ein "LAUENBURGISCHES FELDBATALLION", als englische Truppe gekleidet und besoldet. Ende April wurde es durch **2** Kompanien zu **75** Mann vom Depot der "Legion" verstärkt. Schon im Mai ging General v. Tettenborn mit den noch gänzlich unfertigen Bataillonen "Lauenburg", "Lüneburg", "Bremen/ Verden" und Feldjägerkorps nebst Hamburger Formationen über die Elbe. Am **9.** Mai erhielt das Lauenburger Feldbataillon die Feuertaufe bei einem ÜBERFALL DER FRANZOSEN AUF OCHSENWÄRDER. **1500** Mann landeten in der Frühe und trieben **2** Hanseaten-Bataillone auf Fünfhausen zurück. Berger, von Bergedorf zur Unterstützung abgeschickt, drängte den Feind in die Boote zurück. Die Lauenburger büßten **13** Tote und **32** Verwundete ein. Ein zweiter Versuch bei ZOLLENSPIEKER am **13.** Mai

wurde Berger durch Überläufer verraten. Als **2** Uhr vormittags die erste Staffel von **200** Franzosen gelandet war und die Boote die zweite holten, nahm Berger die erste gefangen. Hierbei wurden alle Offiziere der **8.** Kompanie verwundet, worauf die Sergeanten Bertram und Hoch die Führung übernahmen. Hoch hatte schon vorher nachts dem Feind mehrere Boote weggenommen. Ein dritter Versuch am **29.** Mai glückte bei dichtem Nebel. Das vorbereitende Artilleriefeuer erzeugte eine Panik unter den Lauenburgern. In der Nacht vom **29./30.** ging Tettenborn über Bergedorf auf Lauenburg zurück.

Der WAFFENSTILLSTAND VOM **4. JUNI** zog die DEMARKATIONSLINIE von Travemünde die Steckenitz-Delvenau entlang bis Lauenburg. Am **17.** August brachen die Feindseligkeiten wieder aus. Die englisch-deutsche **3.** Division des Generals Lyon, zu der das "Lauenburger" Bataillon gehörte, stand bei Wittenburg-Lübtheen versammelt. Davout ging schon am **18.** zum Angriff

**1930/2 - 67**

---

**1930/2 - 68**

auf Lauenburg-Büchen und Mölln vor. Er gelangte bis Schwerin, befehligte aber dann eine STELLUNG LÜBECK-RATZEBURG- STECKENITZ, wo er sich bis zum Dezember hielt. Ein Korps unter General Pecheux, das linkselbisch nach Magdeburg sollte, wurde von General v. Walmoden am **16.** September an der Göhrde abgefangen und aufgelöst nach Lüneburg zurückgejagt. Hierbei führte Oberstleutnant v. Benoit das Lauenburgische Feldbataillon, da Berger Generaladjutant geworden war. Als Davout schließlich über die Elbe ging, befahl der Kronprinz von Schweden, Führer der Nordarmee, in einer Besprechung zu Ratzeburg am **3.** Dezember, Walmoden solle auf Oldesloe und von da zur Eider rücken, um den Dänen, die sich von Davout getrennt hatten, den Rückzug abzuschneiden. Letztere schlugen sich aber am **10.** Dezember bei Sehestedt westlich Kiel auf Rendsburg durch. Die "Lauenburger" nahmen danach an der EROBERUNG DER FESTUNG GLÜCKSTADT teil und gingen am **21.** Januar **1814** bei Blankenese über die gefrorene Elbe nach Buxtehude. Sie wurden zur EINSCHLIESZUNG HARBURGS verwendet, zunächst als Reserve in Stade, dann im Abschnitt Hittfeld-Lauenbrück. Ein französischer Ausfall am **31.** März wurde abgeschlagen. Mitte April durch Russen abgelöst, zog die Division Lyon nach Bremen, von da als Besatzungstruppe in die Niederlande. Bataillon "Lauenburg" kam in die Provinz FLANDERN.

Bei WIEDERAUSBRUCH DES KRIEGES **1813** bildete es mit dem Bataillon "Calenberg" und den Landwehr-Bataillonen "Bremervörde", "Quakenbrück" und "Osnabrück" die Hannöversche Brigade unter General Lyon. Diese gehörte zum Armeekorps Hill. Ein LANDWEHRBATAILLON "RATZEBURG" war zur FESTUNGSBESATZUNG VON YPERN bestimmt. An der Schlacht bei Waterloo nahm das Bataillon "Lauenburg" nicht teil, weil es zur Sicherung der rechten Flanke Wellingtons nach Hal entsandt war. Es durfte aber das WATERLOOKREUZ AM TSCHAKO tragen. Die Uniform war die der britischen Legion: rote Röcke und lange weiße Hosen.

Auf der Verfolgung Richtung Paris nahm Bataillon "Lauenburg" an der ERSTÜRMUNG DER FESTUNG PERONNE teil und traf am **7.** Juli im Lager von Bois de Boulogne ein. Nach Friedensschluß gehörte es zur Besatzungsarmee in Frankreich in der **2.** Brigade, die sein alter Kommandeur Oberst v. Berger führte.

Ehe wir nun von den hannoverschen Truppenteilen scheiden, sei eine RANGLISTE DER BATAILLONE "LAUENBURG" UND "RATZEBURG" hierhergesetzt, umsomehr, als beide meist aus Eingeborenen des Herzogtums bestanden.

FELDBATAILLON "LAUENBURG": Kommandeur Oberstlt. v. Benoit; Major v. Holleufer, Hauptleute: Volgers, Hildebrand (gebürtiger Ratzeburger), v. Witzendorff, v. Reiche; Leutnants: Cumme (geborener Ratzeburger), Klencke, Voigt, Flügge, v. Berger (geborener Ratzeburger), Schneider, Spall, v. Hennings, Langreuter, Sontag, v. Wickede; Fähnriche: v. Bülow, v. Hantelmann, Dannert; Oberwundarzt Dr. Friedrichs; Assistenzärzte: Waack, Basse; Regiments-Quartiermeister: Cumme (geborener Ratzeburger).

LANDWEHRBATAILLON "RATZEBURG": Kommandeur: Major v. Hammerstein; Hauptleute: v. Bothmer, Meyer, Illing, v. Heimbruch; Leutnants: Cappe, Diederichs, Wille, Meine, Bethe, Schubert, Vicke; Fähnriche: Mecke, Halfeld, Hesse; Stabsfourier Stoebel, Assistenzarzt Ruhstaedt.

Nur wenige derer wurden in der hannöverschen Armee eingeschoben, die meisten verabschiedet.

Heimatbund und Geschichtsverein Herzogtum Lauenburg e. V.  
© 2018. [www.hghl.info](http://www.hghl.info)

\*